

Dr. Yahya Wardak

Afghanisches Informationszentrum

Lentersweg 27, 22339 Hamburg

Tel. und Fax 040/53 86 403

info@afghanic.de

www.afghanic.de

An die

Bundestagsabgeordneten

Bundestag, Berlin

Hamburg 11.11.01

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als gebürtiger Afghane bitte ich Sie, sich bei der bevorstehenden Abstimmung über den "Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte im Rahmen der gemeinsamen Reaktion auf terroristische Angriffe gegen die USA" von folgenden Grundsätzen leiten zu lassen:

Kampf gegen den Terror?

JA

Krieg gegen Afghanistan?

NEIN.

Die Terrorakte in New York und Washington werden von mir und meinen Freunden verurteilt. Wir sind der Auffassung, dass die Terroristen mit allen rechtsstaatlichen Mitteln verfolgt und vor Gericht gestellt werden müssen.

Wir können aber nicht erkennen, dass die Bombardierung Afghanistans dazu führen kann, die eigentlichen Täter zu bestrafen und dem Terrorismus ein Ende zu bereiten.

Besonders bedenklich erscheint uns, dass die Amerikaner in Afghanistan Splitterbomben anwenden, deren Folgen insbesondere für die Zivilbevölkerung unübersehbar sind. Selbst wenn man meint, mit militärischen Mitteln bin Laden treffen zu müssen, übersteigt die Anwendung dieser Splitterbomben das gesteckte Ziel und ist menschenverachtend.

Es steht zu befürchten, dass diejenigen, die mit ihren irrationalen Selbstmordaktionen die Menschheit in Schrecken versetzen, durch die Bombardierung eher ermuntert als abgeschreckt werden. Da sie zum Selbstmord entschlossen sind, haben sie ja persönlich nichts zu verlieren. Sie fühlen sich nur in ihrem Aggressionswahn bestätigt.

Je länger die Bombardierungen dauern, je größer das Elend der afghanischen Bevölkerung ist, desto mehr wächst der Nährboden des Antiamerikanismus überall in der Welt. In dieser Situation kann man nicht erwarten, dass die Afghanen prowestlich und insbesondere proamerikanisch werden.

Es besteht auch zu befürchten, dass weitere islamische Staaten sich von den Wertvorstellungen der westlichen Welt wieder abwenden und es dann tatsächlich zu einem Konflikt der Kulturen kommt.

Dies wäre besonders tragisch für das deutsch-afghanische Verhältnis. Deutschland hat einen sehr guten Ruf, zumal auch deshalb, weil es aus afghanischer Sicht niemals eine Aggressionsmacht in diesem Gebiet gewesen ist. Afghanistan hat Kriege führen müssen mit Großbritannien, Russland und jetzt ja auch mit den USA - aber niemals mit Deutschland. Dies bedeutet auch, dass man auf die Deutschen hört und eher bereit ist, mit Ihnen die politische Lage sachgerecht zu diskutieren. All dies würde zerstört werden, wenn die Deutschen sich an den Angriffen auf die afghanischen Menschen beteiligen.

Das Versprechen der Bundesregierung auf "uneingeschränkte Solidarität" mit den USA hat uns verwundert. In der deutschen Geschichte haben wir gelernt, dass der deutsche Kaiser 1914 den Österreichern "Nibelungentreue" (= Treue bis in den Tod) versprochen hatte. Das Ergebnis war der I. und indirekt auch der II. Weltkrieg. Gerade Freunden gegenüber sollte man kritisch sein und das Recht haben, notwendige Kritik zu äußern.

Uns ist unklar, was mit dem Krieg bezweckt werden soll. Was soll und was kann erreicht werden.

Abschließend: Politische, polizeiliche, geheimdienstliche Aktivitäten gegen den Terrorismus! All dies muß verstärkt werden.

Krieg ist kontraproduktiv und kann die Terroristen ermuntern.

Ich bitte Sie daher, sich intensiv mit den Perspektiven des deutsch-afghanischen Verhältnisses, besonders in historischer Sicht zu beschäftigen und ich hoffe, dass Sie dann letztlich dem deutschen Militäreinsatz nicht zustimmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Yahya Wardak